

Über 117 Jalousien nachgedacht

von Erik Hande

Die automatische Steuerung von Jalousien kann nerven und verbraucht Energie. Schmalkalder Regelschüler überlegten, wie man es anders machen kann. Sie wurden damit Klimahelden.

Schmalkalden - Mit Freude haben Daniel Endter und Sebastian Wolf den zweiten Preis im Wettbewerb "Thüringer KlimaHelden gesucht" entgegengenommen. Sie hatten die automatische Steuerung der 117 Jalousien an der Südseite des Schulgebäudes unter die Lupe genommen und Einsparpotenzial beim Energieverbrauch aufgedeckt. Nun bekamen sie 2000 Euro für die Umsetzung ihrer Ideen und noch ein dreiviertel Jahr kostenlos Mineralwasser für die Schule.

Den Wettbewerb hatte die Thüringer Waldquell Mineralbrunnen GmbH initiiert. Damit wollte das Unternehmen nicht nur auf seine Produkte aufmerksam machen, sondern auch Menschen in ganz Thüringen für das Thema Umweltschutz sensibilisieren. Gerade die Jugend sollte sich mit solchen Fragen beschäftigen. "Der Schwerpunkt lag auf praktischen Projekten", erklärte Geschäftsführer Thomas Heß das Ziel des Wettbewerbs. Unter den eingesandten Vorschlägen wurden die dreizehn besten Konzepte ausgewählt, von der Jury Mitte Juni bewertet und die Gewinner jetzt bekanntgegeben.



Sebastian Wolf, Geschäftsführer Thomas Heß, Daniel Endter, Schulleiter Andreas Voigtberger und die Lehrerinnen Sabine Raßbach und Sabine Schäfer bei der Scheckübergabe auf dem Schulhof.
Foto: Erik Hande

Den ersten Platz belegte mit knappem Vorsprung die Regelschule "Conrad Ekhof" aus Gotha mit ihrem Vorhaben zur Gestaltung eines "grünen"

Schulhofes. Der zweite Preis ging an die Schüler der Regelschule Schmalkalden. Hier hatten sich Daniel Endter und Sebastian Wolf mit Unterstützung von Schülern der 8. und 9. Klasse den Antrieb und die Steuerung der Jalousien genau angeschaut. Bei starkem Lichteinfall werden die Jalousien bislang automatisch geschlossen. Wenn die Sonne dann eine Minute wieder hinter den Wolken verschwindet, gehen die Jalousien automatisch wieder hoch. Solch ein Hin und Her kann im Schulalltag nerven und verbraucht auch mehr Strom als nötig. Ein Schließvorgang dauert immerhin 50 Sekunden. Für den Strom, den der Elektromotor im Jahr dafür benötigt, müssen 73,3 Kilogramm Kohle gefördert und im Kraftwerk zur Stromgewinnung verbrannt werden. Dabei entstehen 263 Kilogramm Kohlendioxid.

Würde man allein in der Ferienzeit auf das automatische Schließen und Öffnen verzichten, könnte der durchschnittliche Energieverbrauch um 24,4 Prozent gesenkt werden. Würde die Automatik außerdem an den Wochenenden ausgeschaltet sein, kämen weitere knapp 22 Prozent Einsparpotential hinzu. Durch die Umstellung auf eine manuelle Bedienung durch Lehrkräfte könnten der Strombedarf - und damit die Umweltbelastung durch Kohlendioxid - noch weiter gesenkt werden.

"Rechnet man das auf Thüringen, Deutschland und Europa hoch, dann kommt da ein stolzer Betrag zusammen", meinte Daniel Endter. Unterstützt wurde das kleine Forscherteam durch die Lehrerinnen Sabine Schäfer und Sabine Raßbach. Gemeinsam soll nun das auf dem Papier erarbeitete Projekt umgesetzt werden. Dazu wollen die Schüler Kontakt mit den Planern aufnehmen, welche die Steuerung für die Jalousien erstellt haben. Dann soll die Automatik dem Bedarf angepasst werden. "Thüringer Waldquell sieht sich nicht nur als Versorger für Mineralwasser, sondern auch als verantwortungsbewusstes Unternehmen", erklärte Geschäftsführer Heß die Initiative des mittelständischen Betriebes der Hassia-Gruppe. Die beiden Hauptakteure lobte er für ihre Teilnahme am Wettbewerb. Thüringen brauche interessierte Schüler, die später als Fachkraft, Techniker oder Ingenieur in den heimischen Betrieben arbeiten und außerdem dem Schutz der Umwelt zugetan sind.

stz erschienen am 01.09.2010